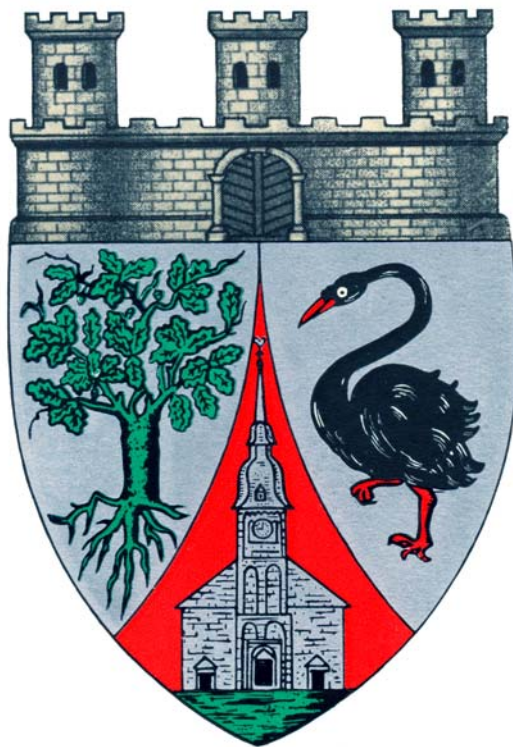


# **Standortportrait der Stadt Wermelskirchen**



**(Auszug aus der Ausgabe 1/07 des Bergischen Wirtschaftsblattes)**

Fortschritt in Bewegung

# Wermelski



# rchen *läuft*

Fortschritt in Bewegung – dieses Motto gilt für den Standort Wermelskirchen in mehrfacher Hinsicht. Denn die kleine Stadt im Bergischen war seit jeher ganz groß mit Produkten, die Bewegung ermöglichen. Doch das ist heute längst nicht mehr alles.

von *Brigitte Waldens*

**W**er weiterkommen will, braucht Ausdauer – und solides Schuhwerk. Davon waren jedenfalls einige innovative Unternehmer überzeugt, die um 1886 die erste industrielle Schuhproduktion in Wermelskirchen aufbauten. Mit diesem Meilenstein des technischen Fortschritts begann für die Stadt ein Erfolgsmarathon, der schnell an Dynamik gewann.

## Vom Schuhwerk zum Kunstwerk

Die damaligen Schuh-Pioniere Kattwinkel, Siebel und Flöring wurden sehr bald zu Schrittmachern der lokalen Wirtschaftsentwicklung. Schon um die Jahrhundertwende galt Wermelskirchen als das Zentrum der modernen Schuhfabrikation. Marken wie Roland erwarben Weltruf und waren lange Zeit begehrte Exportartikel. Doch die Konkurrenz holte auf. Vor allem aus dem Ausland drängten verstärkt Billiganbieter auf den deutschen Markt, die mit ihrer aggressiven Preispolitik die ansässigen Schuhproduzenten unter Druck setzten. Trotz aller Anstrengungen konnte der ungleiche Kampf nicht gewonnen werden; 1975 musste die letzte Schuhfabrik in Wermelskirchen die Tore für immer schließen.



Der europaweite Erfolg des Heimwerkermarktes begann in Wermelskirchen



An die Blütezeit der einstigen Schlüsselindustrie erinnert heute noch die „Kattwinkelsche Fabrik“. Allerdings mit einem völlig anderen Anspruch als damals. Seit die ehemaligen Werkshallen 1991 in eine multifunktionale Begegnungsstätte umgewandelt wurden, ist das historische Gemäuer zu neuem Leben erwacht. Statt hochwertigem Schuhwerk steht nun Kultur vom Feinsten auf dem Programm. Inzwischen locken die hochkarätigen Veranstaltungen mit Kabarett, Kleinkunst, Vorträgen und Musik jährlich viele Besucher aus nah und fern in die außergewöhnlichen Kulturfabrik.

### Der Erfolg kommt ins Rollen

Obwohl der wirtschaftliche Einbruch Mitte der 70er Jahre seine Spuren hinterlassen hatte, führte der Niedergang der Schuhindustrie in Wermelskirchen nicht zum Stillstand. Denn mittlerweile verfügte die Stadt über genügend Potentiale, um weiterhin erfolgreich in Bewegung zu bleiben.

Parallel zu der boomenden Schuhbranche hatte sich nämlich im Laufe des 20. Jahrhunderts die Herstellung von neuen, innovativen Fortbewegungsmitteln zu einem lukrativen Industriezweig entwickelt. So wurde aus der Schuhmetropole Wermelskirchen peu à peu die heutige Stadt der Rollen und Räder. Das Einsatzspektrum reicht vom Einkaufswagen über den Flugzeugtrolley bis zum Krankenbett, von der Fördertechnik bis zum Apparatebau. Fast jede zweite Rolle weltweit stammt bereits aus Wermelskirchener Fertigung. Firmen wie Tente

Rollen, Interroll und Steinco gehören zu den führenden Unternehmen in diesem wichtigen Wirtschaftssegment.

### Gezielte Nischen und große Ketten

Aber nicht nur hier laufen die Geschäfte prächtig. Auch im Bereich Maschinen- und Werkzeugbau zählt die bergische Kleinstadt zu den Großen in der Region. Zur Zeit sind am Standort etwa 2.500 Unternehmen gemeldet, wobei der Schwerpunkt deutlich im industriellen Sektor liegt. Etliche Dienstleister aus Handel, Logistik, Medizintechnik und Datenverarbeitung ergänzen den Branchenmix mit professionellen Serviceangeboten.

Die Unternehmenslandschaft in Wermelskirchen wird durch die klassische Struktur kleiner und mittelständischer Betriebe geprägt; darunter eine qualifizierte Anzahl von „Hidden Champions“, die mit Hilfe gezielter Nischenpolitik die Marktführerschaft in ihrem Spezialbereich erobert haben. Während diese Firmen zumeist von der Öffentlichkeit unbemerkt ihren beachtlichen Geschäftserfolg einfahren, kann der bedeutendste Arbeitgeber der Stadt auf einen hohen Bekanntheitsgrad verweisen. Denn jedermann kennt OBI. Die größte Baumarktkette Deutschlands ist seit 1970 in Wermelskirchen zu Hause. Von hier aus steuert die Firmenzentrale mittlerweile ein Filialnetz mit 500 Niederlassungen in ganz Europa.

Wermelskirchen war schon immer ein gutes Pflaster für ideenreiche Pioniere des Fort-

schritts. Diesem Umstand verdankt nicht nur die Stadt selbst ihr erfolgreiches Wachstum. Auch anderswo sorgte der Erfindergeist aus dem Bergischen Land für Aufschwung und internationales Renommee.

### Ein Mann macht blau

Und das kam so: Wir schreiben das Jahr 1834, als Wermelskirchen ein blaues Wunder erlebte. Dem Apotheker und studierten Chemiker Dr. Carl Leverkus war es erstmals gelungen, synthetisches Ultramarin herzustellen. Beflügelt vom Erfolg, gründete er in seiner Heimatstadt einen Betrieb, um die Produktion des neuen Farbstoffs möglichst schnell zu kommerzialisieren. Aufgrund der steigenden Nachfrage reichte der vorhandene Platz schon bald nicht mehr aus, so dass sich Dr. Leverkus auf die Suche nach einem größeren Grundstück machte. Bedauerlicherweise wurde er in Wermelskirchen nicht fündig. Gezwungenermaßen kehrte der inzwischen zum Ehrenbürger ernannte Wissenschaftler seinem Geburtsort den Rücken und eröffnete 1860 in Wiesdorf am Rhein eine neue Farbenfabrik, die der Grundstein für eine der späteren Chemiehochburgen in Deutschland werden sollte. Dreißig Jahre darauf übernahm die Firma Bayer das Werk, die es in der Folgezeit zu einem Weltkonzern ausbaute.

Aber Dr. Carl Leverkus und seine Verdienste waren am rheinischen Standort nicht vergessen. Als 1930 nach dem Zusammenschluss von Wiesdorf mit mehreren Nachbargemein-

den an gleicher Stelle eine neue Stadt aus der Taufe gehoben wurde, erhielt sie im ehrenden Angedenken den Namen Leverkusen.

Eines ist sicher: Heute wäre die Geschichte anders verlaufen. Dafür hätte schon die agile Wirtschaftsförderung von Wermelskirchen gesorgt, die interessierten Firmengründern jede erdenkliche Unterstützung bis hin zur Vermittlung von passenden Räumlichkeiten vor Ort bietet.

### In jeder Beziehung lebenswert

Wie im neuen Unternehmenspark Ostringhausen (siehe Kasten) treffen am Standort Wermelskirchen zahlreiche Faktoren zusammen, um hochwertige, zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen. Mitten im Grünen und doch ganz nah an den Metropolen von Rhein, Wupper und Ruhr. Die Flughäfen von Dortmund, Düsseldorf und Köln/Bonn befinden

Der historische Marktplatz in Wermelskirchen: Idyllischer Stadtkern eines modernen Industriestandorts



### Kurz & bündig

## In jedem Fall der richtige Ort

Seit 2004 führt Bürgermeister Eric Weik die Amtsgeschäfte in Wermelskirchen. Das *Wirtschaftsblatt* fragte ihn nach dem Erfolgsrezept, mit dem er seine Stadt nach vorne bringt.

**H**err Bürgermeister, den Schwaben sagt man eine glückliche Hand bei der Schaffung von Wohlstand und Wachstum nach. Haben Sie als gebürtiger Stuttgarter dieses Talent mit ins Bergische Land gebracht, um Wermelskirchens Aufschwung zu beschleunigen?

**Eric Weik:** Das war eigentlich gar nicht nötig. Denn Wermelskirchen besitzt alle Voraussetzungen, um in jeder Hinsicht ein exzellenter Standort zu sein. Natürlich helfe ich nach Kräften mit, die Rahmenbedingungen noch weiter zu verbessern.

*Eines der wichtigsten Projekte zur Zeit ist die Vermarktung des Unternehmenspark UPA 1. Sind Sie mit dem bisherigen Verlauf zufrieden?*

**Weik:** Sogar sehr. Besonders freue ich mich darüber, dass es uns durch die Lockerung der Bebauungsplanfestsetzung gelungen ist, Unternehmen mit zukunftsweisenden Geschäftsideen – zum Beispiel aus dem Energiebereich – im neuen Gewerbegebiet anzusiedeln.

*Was macht aus Ihrer Sicht Wermelskirchen für Investoren so attraktiv?*

**Weik:** Unsere Stadt ist alles in einem: Der richtige Ort zum Arbeiten, zum Leben und zur Freizeitgestaltung. Hier gibt es die Vielfalt, die Sie anderswo vergeblich suchen. Deshalb verzeichnet Wermelskirchen im Gegensatz zu anderen Kommunen seit Jahren stabile Einwohnerzahlen und zahlreiche neue Firmenniederlassungen.

*Was schätzt die Wirtschaft am Standort vor allem?*

**Weik:** Aus zahlreichen Gesprächen mit Unternehmen weiß ich, dass bei der Entscheidung



für Wermelskirchen neben der hervorragenden Verkehrsanbindung die ausgezeichnete Versorgungs- und Infrastruktur eine wichtige Rolle spielt.

Darüber hinaus verfügt die Stadt über ein großes Potential gut ausgebildeter Arbeitskräfte, über breit gefächerte Ausbildungsangebote und nicht zuletzt über eine Verwaltung mit kompetenten Mitarbeitern, die ratsuchenden Firmen und Bürgern jederzeit unbürokratisch weiterhelfen. Dies alles zusammen macht Wermelskirchen zu einem dynamischen Mittelzentrum in der Region.

*Was liebt der Bürgermeister besonders an seiner Stadt?*

**Weik:** Das reizvolle Miteinander von Tradition und Moderne. Die macht Wermelskirchen in meinen Augen so einzigartig und unverwechselbar.



Die Autobahn A 1 ist eine der wichtigsten Verkehrswege Nordrhein-Westfalens – ein bedeutender Standortvorteil für die Stadt der Räder und Rollen

sich im Umkreis von 70 Kilometern und sind über die Autobahn schnell zu erreichen. Ebenso zählt die gute Infrastruktur Wermelskirchen mit vielfältigen Bildungseinrichtungen, einer ausgezeichneten medizinischen Versorgung, einem breitgefächerten Kulturangebot sowie kundenfreundlichen Einkaufsmöglichkeiten zu den Pluspunkten des neuen Gewerbestandorts.

Nicht zuletzt spielt natürlich auch das Wohnumfeld eine wichtige Rolle. In dieser Hin-

sicht bleiben keine Wünsche offen. In unmittelbarer Nähe des Unternehmenspark Ostringhausen wird beispielsweise im Stadtteil Pohlhausen zur Zeit eine moderne Solarsiedlung geplant. Nach den neuesten Erkenntnissen der Energiespar-Technologie entstehen hier 31 Wohneinheiten im 3-Liter-Haus-Standard oder als Passivhaus-Variante. Außerdem erschließt die Stadt in Hilfringhausen ein neues Wohngebiet, in dem Familien bald ein schönes, komfortables Zuhause finden werden.

## Gute Gründe für Firmengründer

Nicht von ungefähr hat die Stadt Wermelskirchen als Wirtschaftsstandort in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Ein Grund ist sicherlich die zentrale Lage im Rheinisch-Bergischen Kreis. Für viele Unternehmer, die ihren Firmensitz nach Wermelskirchen verlegen, zählt aber noch ein anderer Faktor: Im regionalen Vergleich kassiert die Stadt deutlich weniger Gewerbesteuer. Diese Ersparnis rechnet sich.

Neuankömmlinge können übrigens seit einigen Jahren auf ein funktionierendes Unternehmens-Netzwerk zurückgreifen. In der Gewerbegemeinschaft „Wir in Wermelskirchen“ sind Vertreter verschiedener Branchen zusammengeschlossen.

In enger Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaftsförderung widmet man sich hier in Arbeitsgruppen und bei gut besuchten Veranstaltungen unterschiedlichen Themen des wirtschaftlichen Alltags mit sehr praktischem Ansatz. Ziel des Vereins ist es, die Interessen der Wermelskirchener vom Einzelhändler bis zum Versorgungsanbieter in allen Fragen der Verbesserung des Wirtschaftsklimas zu vertreten.

## Fachwerkidylle in der City

Geschäftlich lohnt sich ein Umzug nach Wermelskirchen also allemal. Vor allem für Handel

## Kleine Wermelskirchener Chronik: So lief das damals



- **um 1150** – Erste Erwähnung des Ortes „Werenboldeskirken“
- **um 1200** – Bau der romanischen Kirche St. Bartholomäus mit Michaeliskapelle im Turm
- **1630** – Während des 30jährigen Krieges geht die Bevölkerung auf 500 Einwohner zurück
- **1871** – Erhebung in den Stand der Städte durch den König von Preußen. Zwei Jahre später erfolgte die Verleihung der Rheinischen Städte-Ordnung
- **1876/1881** – Bau der Eisenbahnstrecke Lennep – Wermelskirchen – Opladen
- **1945** – Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs wird Wermelskirchen zur Lararettstadt erklärt und durch amerikanische Truppen kampflos besetzt
- **1975** – Die Stadt wird dem Rheinisch-Bergischen Kreis im Regierungsbezirk Köln zugeordnet
- **1988** – Inbetriebnahme der Großen Dhünnaltalsperre

# Platz frei in bevorzugter Lage

Attraktive Möglichkeiten für Gewerbeansiedlungen bietet die 37.000-Einwohner-Stadt Wermelskirchen zur Genüge.

**T**op-Standort ist der Unternehmenspark Ostringhausen – unter dem Kürzel UPA1 bekannt. Das Gelände, das unmittelbar an der BAB 1 liegt, bietet für Investoren auf einer circa 5 Hektar großen Fläche ideale Voraussetzungen, um Dienstleistungsfirmen, Handwerksbetriebe oder auch Unternehmen aus Technologie- und Zukunftsbranchen zu installieren. Etwa aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. So wird zum Beispiel der Betreiber einer Holzhackschnitzelanlage im neuen Gewerbegebiet von Wermelskirchen schon bald seine Arbeit aufnehmen.

Da der Erschließungsplan des UPA 1 variable Grundstücksgrößen zulässt, erhält jeder Käufer ein Areal, das perfekt auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist. Ein Vorteil, den auch bereits ansässige Unternehmen für ihre Expansionspläne nutzen. Unter anderem hat die Firma Schottke, seit 1984 in Wermelskirchen beheimatet, kürzlich ein 10.000 Quadratmeter

großes Gelände erworben, das den gewachsenen Anforderungen entspricht. Damit ist das mittelständische Werkzeugvertriebsunternehmen in der Lage, auch weiterhin seine geschäftlichen Aktivitäten am Standort zu konzentrieren.

Diese Chance wollte sich die Autolackiererei Jerlitschka ebenfalls nicht entgehen lassen. Die Fachwerkstatt – übrigens die einzige ihrer Art im Stadtgebiet – plant nun, auf ihrem neuen Grundstück im UPA 1 einen wesentlich größeren Betrieb zu errichten. Auf dem Gelände des Gewerbegebiet selbst wird eine Kreisregelung für eine reibungslose Verkehrsführung sorgen. Die Bauarbeiten sind voraussichtlich im Sommer 2007 abgeschlossen.

Die Vermarktung der Grundstücke im UPA 1 liegt in den bewährten Händen der WestGkA, einer Tochtergesellschaft der zum WestLB-Konzern gehörenden Westdeutschen Immobilienbank mit Sitz in Düsseldorf. Aufgrund seiner

langjährigen Erfahrungen im Management kommunaler Anlagen ist das Unternehmen ein kompetenter Partner für alle Interessenten, die im Gewerbegebiet von Wermelskirchen investieren möchten.

Übrigens: Ähnlich gute Bedingungen wie im UPA 1 bestehen im Gewerbegebiet Herrlinghausen/Kolfhausen unweit der B 51 im Stadtteil Tente. 9.000 Quadratmeter stehen hier zur Verfügung, die bei Bedarf auch parzellierbar sind. Darüber hinaus hat Wermelskirchen noch weitere zahlreiche Grundstücke und Immobilien im Angebot, die über eine spezielle Online-Gewerbeflächenbörse ausgewiesen werden. ▲

**Amt für Wirtschaftsförderung**  
**Bürgerzentrum, Tel.: 02196/710-0**  
**Telegrafstraße 29-33**  
**42929 Wermelskirchen**  
**[www.wermelskirchen.de](http://www.wermelskirchen.de)**

Der Unternehmenspark an der A 1 ist bereits zum großen Teil vermarktet





Naherholungsgebiete wie hier das Eifgental machen Wermelskirchen lebenswert

und Gewerbe bietet die City ein Ambiente, das viele Besucher anlockt. Denn Wermelskirchen ist ein Städtchen wie aus dem Bilderbuch. In der malerischen Innenstadt, die durch einen Großbrand im Jahre 1758 fast völlig zerstört und danach wieder aufgebaut wurde, sorgen liebevoll restaurierte Fachwerkbauten für ein besonderes Flair. Zu den markanten Sehenswürdigkeiten zählen unter anderem die Bürgerhäuser an der Eich, in denen das Standesamt und das Stadtarchiv untergebracht sind; aber auch das Ensemble „Am Markt“ in der Nähe der evangelischen Stadtkirche gehört zu den Kleinoden altbergischer Architektur.

Um die Attraktivität der Innenstadt weiter zu steigern, hat Wermelskirchen ein sogenanntes Vitalisierungs-Programm aufge-

legt, mit dem Modernisierungsmaßnahmen von Gewerbetreibenden und Hauseigentümern gefördert werden. Darüber hinaus erhalten Existenzgründer, die im Förderbereich ein Geschäft oder einen Handwerksbetrieb eröffnen wollen, zwölf Monate lang einen Mietzuschuss von maximal 3.000 Euro im Jahr. Durch das Engagement der Bürger erhofft sich der Rat der Stadt zum einem die Wohnqualität im Quartier aufzuwerten und zum anderen die Einkaufssituation zu verbessern.

Im Zuge der innerstädtischen Umgestaltung soll gleichzeitig in behutsamen, aber konsequenten Schritten eine praktikable Lösung hinsichtlich des fließenden und ruhenden Verkehrs umgesetzt werden. Ein wichtiger Meilenstein zur Verkehrsberuhigung wurde bereits im August 2005 mit der Fertigstellung der Umgehungsstraße B 51 gesetzt. Seitdem ist der Durchgangsverkehr, insbesondere Lärm verur-

sachende Schwerlasttransporte, aus der Stadt verschwunden.

### Hier gönnt sich jeder was Gutes

Vielleicht ist dies mit ein Grund, weshalb das Einkaufen in Wermelskirchen so viel Spaß macht. Fest steht, dass Einzelhandel und Handwerk hier wesentlich mehr verdienen können als in anderen Gemeinden der Region. Wie das Nürnberger Marktforschungsinstitut GfK in einer aktuellen Untersuchung ermittelt hat, liegt der Kaufkraft-Index je Einwohner in Wermelskirchen bei einem Spitzenwert von 111,4. Abgeschlagen dahinter folgen die Nachbarstädte Radevormwald, Hückeswagen und Remscheid. Durchschnittlich stehen jedem Wermelskirchner jährlich 20.112 Euro für Lebensunterhalt und Konsum zur Verfügung; auf die einzelnen Haushalte bezogen sind dies 42.663 Euro. Hochgerechnet ergibt sich daraus eine Gesamtkaufkraft von fast 735 Millionen Euro für die Stadt. Von dieser herausragenden Position profitiert auch der übrige Rheinisch-Bergische Kreis, der mit Rang 10 einen Top-Platz im bundesweiten Vergleich belegt. Kein anderer Stadt- oder Landkreis in NRW hat es bislang unter die ersten Zehn geschafft.

### Unterwegs mit Rucksack und Wanderstock

Man muss kein Müller sein, um in Wermelskirchen Lust aufs Wandern zu bekommen. Umgeben von drei Trinkwassertalsperren und herrlicher Natur direkt vor der Haustür, ist die Stadt



Das Bürgerzentrum inmitten der Stadt: die zentrale Anlaufstelle



Das Radrennen rund um Köln kommt jedes Jahr nach Wermelskirchen und ist ein Highlight im Freizeitkalender der gesamten Region

ein Eldorado für Trekking-Freaks. Über 200 Kilometer ausgewiesene Wanderwege führen zu Ausflugszielen in die nähere und weitere Umgebung, zum Beispiel ins verwunschene Eifental, zum Altenberger Dom oder an die Große Dhünntalsperre, die mit einem Stauinhalt von 81 Millionen Kubikmetern das zweitgrößte Trinkwasserreservoir Deutschlands bildet.

Im Stadtteil Dhünn werden im Moment die Weichen für ein weiteres ehrgeiziges Projekt gestellt: Die neue Outdoor Sport- und Freizeitarena, die voraussichtlich in 2010 an den Start gehen soll. Vor wenigen Wochen präsentierte die Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderung eine ausführliche Studie, die sich ausführlich mit der Machbarkeit einer ganzjährig geöffneten Anlage beschäftigt.

Das geplante Programm, dessen Realisierung mit 40 Millionen Euro veranschlagt wird, würde für die Region einzigartig sein. Ski und Rodeln im Winter, im Sommer kämen Sportarten wie Mountainbiking, Klettern und Drachenfliegen hinzu. Hotels und Gastronomie runden das Angebot ab. Für potentielle Investoren interessant: Die Experten rechnen pro Jahr mit rund 300.000 Tagesbesuchern aus der näheren und weiteren Umgebung. Außerdem würden etwa 350 neue Jobs entstehen, darunter auch Beschäftigungsverhältnisse im Billiglohnbereich.

Aber schon heute bietet Wermelskirchen eine Fülle von Freizeitalternativen. Von den gut 7.464 Hektar, die das Stadtgebiet umfasst, sind 80 Prozent als Naturschutz- oder Wasserschutzgebiete ausgewiesen. Ein Refugium der

Ruhe, das gestresste Städter gern zur Erholung nutzen. Für sportlich orientierte Leute gibt es ebenfalls eine Vielzahl von Angeboten. Angefangen vom Stern golf übers Kegeln bis zum Reiten. Wer das nasse Element bevorzugt, kann seine Bahnen wahlweise gleich in zwei Freibädern ziehen. Oder je nach Wetterlage alternativ in die Halle ausweichen und im Sportbecken des modernen Quellenbads seinen Kraulstil verbessern. Nach dem anschließenden Saunagang und einer Sonnendusche im Solarium wird es dann Zeit für eine weitere Spezialität: Die Bergische Kaffeetafel.

### Koffedrenken met allem Dröm on Dran

In und um Wermelskirchen gehört die Kaffeetafel der üppigen Art bei vielen Restaurants zur Tradition. Aufgetischt werden Waffeln mit Milchreis, Zimt und Zucker, außerdem Kirschen und Eis, Schwarzbrot, Platz und Sandkuchen. Als Belag gibt es Butter, Quark, Marmelade, Käsen, Schinken und Wurst. In der klassischen Variante kommt statt Marmelade Rüben- oder Apfelkraut dazu, auch Brezeln und Gusszwieback werden vielfach serviert...

Im Mittelpunkt der Bergischen Kaffeetafel aber steht seit Generationen die Dröppelmina aus Zinn. Die typische Kranenkanne stammt ursprünglich aus Asien und wurde von dort im 18. Jahrhundert von den Niederländern ins Bergische Land gebracht, wo sie zunächst als „Kaffeekanne holländisch Fasson“ im Gebrauch war. Später dann erfand der Volksmund den Namen „Dröppelmina“, weil es eben

häufig nach dem Einschenken noch aus dem Ausguss tropfte.

Heute gibt es in der Region nur noch einen Mann, der das Symbol der Bergischen Kaffeetafel fertigt und in alle Welt liefert: Rolf Breidenbach aus Wermelskirchen-Dabringhausen. Der Letzte seiner Zunft beherrscht die Kunst der Zinnverarbeitung aus dem Effe. Kein Wunder, dass Dröppelminen aus Wermelskirchen gerade auch bei der Prominenz aus Politik, Kultur und Sport sehr beliebt sind. Jüngst freute sich Angela Merkel über ein dickbäuchiges Prunkstück aus Breidenbachs Werkstatt; aber auch Franz Beckenbauer, Heidi Klum und Helmut Kohl zählen zur illustren Gesellschaft der Dröppelmina-Besitzer.

### Das ganze Jahr in Partylaune

In Wermelskirchen wird nicht nur gut gegessen und getrunken, sondern auch tüchtig gefeiert. Ein Höhepunkt im jährlichen Festkalender ist die fünftägige Herbstkirmes mit Krammarkt, der auf das Jahr 1596 zurückgeht. Tausende bevölkern dann am letzten Augustwochenende die ausgedehnte Feiermeile. Immer wieder Spaß bringt auch das große Innenstadt-Fest im Frühjahr, wenn die Wermelskirchener ihre dann autofreie City zur Partyzone erklären. In der Vorweihnachtszeit geht es mit dem traditionellen Nikolauszug weiter, der übrigens unter dem größten Naturweihnachtsbaum Deutschlands stattfindet.

Unser Fazit: In Wermelskirchen lässt es sich in jeder Beziehung gut leben. Und: Wer einmal dort war, kommt garantiert wieder. ▲